

Von Peter Wolf

Kreis Rottweil. Am 22. Januar soll nun auch im Kreis Rottweil mit den Schutzimpfungen gegen das Coronavirus begonnen werden. Der Kreisseniorerrat Rottweil sieht allerdings die geplante Vergabe der Impftermine über die zentrale Telefonnummer 116 117 gerade mit Blick auf die zunächst priorisierte Altersgruppe der über 80-Jährigen für den falschen Weg an, wie der Vorsitzende Matthias Kohlhasse in einem Schreiben an Landrat Wolf-Rüdiger Michel mit Nachdruck bekräftigt.

„Der Kreisseniorerrat tritt für die Interessen älterer Menschen im Kreisgebiet ein und versteht sich als ein Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches auf sozialem, wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiet. Der Kreisseniorerrat macht Öffentlichkeit, staatliche und kommunale Behörden auf die Probleme älterer Menschen aufmerksam und arbeitet an deren Lösung mit.“: So wird die Aufgabe des Kreisseniorerrats in den ersten zwei Abschnitten des Paragraphen zwei der Satzung beschrieben. In diesem Sinne verweist Kohlhasse darauf, dass in Bezug auf die Impfkaktion gerade bei den älteren Menschen im Kreis noch erheblich Unklarheit besteht, und bittet den Landrat sowie die Verantwortlichen des Gesundheitsamts sowie des Landratsamts möglichst über eine kurze, bündige und präzise Presseerklärung klarzustellen, wie die Impfkaktion im Kreis Rottweil ablaufen soll. Von Land zu Land werde dies unterschiedlich gehandhabt und dies Sorge vor allem bei den Senioren für Verwirrung. Kohlhasse dringt weiter darauf, dass die „über 70- und 80-Jährigen vom Gesundheitsamt beziehungsweise vom Landratsamt schriftlich zu einem Impftermin eingeladen werden sollten“. „Viele Senioren sind damit überfordert, sich telefonisch über die Hotline oder über die online-Plattform anzumelden.“ Wie in den Medien aus den Erfahrungen in Bezug auf die Impfzentren, in denen bereits der Biontech-Impfstoff verimpft werde, berichtet worden sei, sei es bei der Telefonhotline zu Warteschleifen bis zu drei Stunden und mehr gekommen. Und letztendlich seien dann die wenigen Impftermine bereits vergeben gewesen. „Diese Situation ist für viele Senioren absolut unzumutbar“, betont der Vorsitzende. „Hier hat die baden-württembergische Landesregierung mit der Festlegung auf eine Anmeldung per Telefon oder online einen wenig praktikablen Weg gewählt.“